

ein intensives Quellenstudium der in spanischer Sprache geschriebenen Periodika betrieben und dabei manch Überraschendes zu Tage gefördert. Dabei fand sie u.a. einen Aufsatz zur Philosophie Martin Heideggers, "der - so ein Kommentar - in seinen Konsequenzen von den Marxisten bislang noch nicht zureichend zur Kenntnis genommen worden sei" (1132), und Berichte der sozialdemokratischen Kriegskorrespondentin Ilse Wolff.

Magdalene Mueller  
University of Rochester

## BOOK REVIEWS

### Review Essay.

Rockmusik in der DDR -- Landeskunde im modernen Soundgewand.

"Sag mir wes' Lied du singst und ich sag dir wer du bist" -- diese uralte deutsche Volksweisheit ist heute aktueller denn je. Wohl nichts vermag über die gesellschaftliche Psyche eines Volkes, über die subtilen Verästelungen sozialer Alltagserfahrung mehr auszusagen als die jeweils populären Lieder. In ihnen bündeln sich die Hoffnungen, Wünsche und Glücksansprüche gelebter Alltäglichkeit, bricht sich gesellschaftliche Erfahrung im Brennspiegel des Massenbewußtseins -- unverstellter oft und aussagefähiger als in den repräsentativen Kunstleistungen einer Zeit oder Gesellschaft. Das gilt in ganz besonderem Maße für die zeitgenössischen Formen der Rockmusik, die -- eingebettet in ein ebenso weitreichendes wie komplexes System kultureller Massenkommunikation -- zu einem Sozialisationsfaktor von kaum zu überschätzender Bedeutung geworden sind.

Auch in der DDR dominieren in den kulturellen Alltagserfahrungen der Massen die verschiedenen Formen der populären Musik. Den weit größten Stellenwert unter ihnen, sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht, beansprucht dabei die von den Jugendlichen getragene Rockmusik, schon weil diese Altersgruppe altersbedingt den intensivsten Umgang mit Musik aufzuweisen hat. Vor allem ist aber diese Musik hier in kulturpolitische Zusammenhänge eingebunden, die sie zu einem gesellschaftlich relevanten, politisch überaus ernstgenommenen Kommunikationsmedium haben werden lassen. Rockmusik ist in der DDR -- und das macht den wesentlichen Unterschied zu ihren anglo-amerikanischen Ursprüngen aus -- Bestandteil des politischen Diskurses innerhalb der Gesellschaft; eine Diskursform freilich, die sich eher in sprachlicher und kultureller Symbolik denn in argumentativer Unmittelbarkeit vollzieht. Doch was immer durch diese Musik hindurch angesprochen wird, es bezieht sich auf Erfahrungen, die öffentlich zu machen im Selbstverständnis von Publikum und Musikern die wichtigste Funktion der DDR-Rockmusik darstellt; und die öffentlich zu machen lohnt, weil sie ernstgenommen sind, in den staatlichen, gesellschaftlichen und politischen Institutionen Widerhall finden, Reaktionen provozieren, hin und wieder auch Widerspruch und heftige Diskussion auslösen. Es ist das in vielen Liedern von den Rockgruppen selbst auch ganz unmittelbar thematisiert; etwa wenn es in einem Song der Gruppe Karussell heißt:

Ehrlich will ich bleiben,  
ehrllich will ich sein,  
Lieder will ich schreiben,  
so wie ich sie mein'...  
(Karussell, "Ehrlich will ich bleiben",  
1979, Text: K. Demmler)

Dies ist ein Credo, auf das jede DDR-Rockgruppe festgelegt ist, will sie ihr Publikum erreichen und von ihm angenommen werden. DDR-Rockmusik ist niemals pure Unterhaltung, bloßer Disko-

thekenspaß. Zwar spielt auch das im kulturellen Verhalten der Jugendlichen in der DDR eine alles andere als untergeordnete Rolle. Aber von "ihren" Bands, die ihre Sprache benutzen, verlangen sie etwas, das ihnen keiner der populären Rocksongs von den Rolling Stones, von den Talking Heads, von David Bowie oder Bruce Springsteen geben kann -- die Auseinandersetzung mit ihren Erfahrungen und ihren Lebensbedingungen in der DDR. Und so spiegeln dann die DDR-Rockproduktionen ein facettenreiches Bild des Lebens junger Menschen in der Gesellschaft der DDR, ihre Sehnsüchte (Pankow, "Die wundersame Geschichte von Gabi", 1983), ihre Ideale (Silly, "PS", 1986), ihren Alltag (Kerschowski, "Montagfrüh", 1985), ihre Schulerfahrungen (Dialog, "Miss English Teacher", 1984) oder ihre Erfahrungen am Arbeitsplatz (Pankow, "Paule Panke", 1983), das Verhältnis zu ihrem Land (Puhdys, "Das Buch", 1985) und ihr politisches Selbstverständnis (Karussell, "Keiner will sterben", 1983)

#### Schallplatten

Die nachfolgend angegebenen Doppelalben sind repräsentative Samplers mit Querschnitten durch die jeweilige Jahresproduktion:

- Das Album -- Rock-Bilanz 1981 (Amiga 8 55 889-890, 1981)
- Das Album -- Rock-Bilanz 1982 (Amiga 8 55 970-971, 1983)
- Das Album -- Rock-Bilanz 1983 (Amiga 8 56 018-019, 1983)
- Das Album -- Rock-Bilanz 1984 (Amiga 8 56 083-084, 1984)
- Das Album -- Rock-Bilanz 1985 (Amiga 8 56 160-161, 1985)
- Das Album -- Rock-Bilanz 1986 (Amiga, in Vorbereitung)

#### Literatur

- Gerlach, Jens/Gorges, Werner, (Hrsg.): Beattexte, (Lied der Zeit) Berlin, 1976.
- Lasch, Stephan: PS: Rock-Musik, (Verlag Tribüne) Berlin, 1980 und 1983.
- Wicke, Peter: Rockmusik in der DDR. Stationen einer Entwicklung, in: Bulletin (Musikrat der DDR), XVIII, 1981/2 - 3.
- Larkey, Edward: Zur kulturpolitischen Rezeption der Rockmusik der USA in der DDR, Phil. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin, 1986.

Peter Wicke  
Berlin/DDR

#### Review Essay

Zangengeburt. Gedichte. 2. Aufl. Von Lutz Rathenow. München : Serie Piper, 1987. 8,80 DM

Der Tiger im Hochhaus. Zwei Kindergeschichten. Von Lutz Rathenow und Rüdiger-Axel Westphal, Ill. Schleiden : Verlag Gisela Chur, 1986. 2,- DM

"Lyrikkarte Nr. 4869 und Nr. 4868." Von Lutz Rathenow. München: Verlag H. Schickert, 1986.

Contacts/Kontakte. Gedichte und Schriften. Von Lutz Rathenow. Hrsg. und Übers. von Boria Sax. Weehawken : The Poet's Press, 1985. 68 S. \$6.

Eigentlich wollte ich das Berlin-Buch des Autors Lutz Rathenow und des Fotografen Harald Hauswald besprechen. So fuhr ich nach Jena, um am 24.10. in einer katholischen Kirche einer Lesung beizuwohnen. Vor dem Lesen des Buches wollte ich Reaktionen einheimischer Zuhörer auf den Text erleben. Ich erlebte sie. Doch die Besprechung unterbleibt vorerst. Für den Herbst 1986 im Piper Verlag angekündigt, erscheint der